

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

46-ter  
Jahrgang.



No 99.  
1848.

Katibor, Mittwoch 13. Dezember.

## Die bevorstehenden Wahlen in der Bürgerwehr.

Die Einführung des Bürgerwehrgesetzes wird die neue Wahl der Führer notwendig machen. Wir richten daher die Aufmerksamkeit unserer Leser auf diesen Punkt und glauben damit nicht etwas Nüßiges und Nutzloses zu thun; denn wahrlich, wer da einsteht, wie sehr die Haltung der Bürgerwehr auf die ganze Ausbildung unseres öffentlichen Lebens Einfluß haben wird und haben muß, wer da einsteht, wie sehr diese Haltung durch die Führer gefestigt oder behindert werden kann, der wird die ganze Wichtigkeit begreifen, die die Wahl der Führer hat. Wir sind durch die Erfahrung belehrt worden, daß diese Wahl beim besten Willen der Einzelnen oft ein ungenügendes, ein verderbliches Resultat erzielt, weil selbst, wenn man den Candidaten seine Grundsätze aussprechen hört und diese billigen muß, noch immer ein großer Spielraum für Anwendung derselben in einzelnen Fällen übrig bleibt. Namentlich wurde die Bürgerwehr in der ersten Epoche ihrer Wirksamkeit durch das Dunkel welches über allen Candidaten schwebte — denn es gab keine öffentlichen Charaktere, deren Thun und Gesinnung offen dalag — vielfältig irre geführt und getäuscht. Indes gab es für diese Täuschung ein Heilmittel. Es stand der Bürgerwehr im Ganzen und Einzelnen vollständig frei jeden Augenblick ihre Führer zu wechseln. Dieses Mittel aber ist jetzt durch das Gesetz entzogen. Es ist sehr angelegentlich dafür gesorgt, daß der Führer unabhängig werde von seinen Wählern, von denen die

er führt. Aus den Zeiten der reinen Demokratie, die in der That bis jetzt so ziemlich in der Bürgerwehr herrschte, tritt dieselbe in ein anderes Stadium. In diesem ist ihre Freiheit vielfach bebränkt, aber sie kann diese Beschränkungen vollständig zu nichte machen, wenn sie die bis jetzt gewonnenen Erfahrungen vernünftig anwendet. Vor allem verdient die Wahl des Commandeurs der Bürgerwehr die höchste Aufmerksamkeit. Findet dieser sich mit der Bürgerwehr selber im Einverständnis und vertritt er ebenso das Gesetz als die Entwicklung desselben, die öffentliche Meinung, so werden ohne Zweifel alle diejenigen die in der Hintertreibung großer Verheißungen, in der Verkümmernng des nothdürftig Gegebenen, des laut Beforderten ihr Heil sehen, zum Schweigen und zur Verzweiflung gebracht werden. Anders aber gestaltet sich die Sache, wenn ein Führer an die Spitze kommt der entweder jener Partei selber angehört, oder der ihr nicht entschieden entgegen zu treten den Muth und den männlichen Entschluß hat. Glaubt nicht, es wäre das unmöglich, glaubt nicht, ein solcher Führer würde nicht handeln können, weil ihr ihm widersprechen werdet. — Euer Widerspruch wird nichts nützen, denn einerseits wird unter der Bürgerwehr selber die Stillstands- und Reactionspartei sich dann bedeutend recrutiren, andererseits wird der Commandeur euch mit der ganzen Strenge des Gesetzes entgentreten, das ihn euch gegenüber unabhängig macht, das aber euch ihm gegenüber zu passivem Gehorsam verdammt. Jetzt haben eure Führer euch mehr nach demokratischer Weise behandelt. Mit der Einführung des Gesetzes wird das Verhältniß ein anderes werden! Laßt euch bei der Wahl durch die Erfahrung leiten, die wir an unsern Nationalversammlungen



gewonnen haben. Wie mancher Pastor, wie mancher Beamter, der in wohlgefehrter Rede euer Vertrauen beanspruchte und erlangte, hat jetzt ein Mißtrauensvotum von Euch bekommen und sitzt auf der Seite der Fürstendiener, der Volksverräther, die es zulassen würden, daß unsere Freiheit von einer menschenfeindlichen Camarilla unterdrückt, unsere Hauptstädte von rohen Geneträlen bombardirt werden. Seid daher vorsichtig, Kameraden, namentlich hütet Euch Leute zu wählen, die mit tausend Fäden an den alten Zustand der Dinge geknüpft sind. Vorsicht wird Euch doch weniger irre gehen lassen, denn trotz aller Vorsicht sehen wir voraus die Mißtrauensvota, die Proteste — und die gänzliche Unwirksamkeit dieser Mittel wie sie uns die tägliche Erfahrung zeigt. Drum richtet vor allem euer Augenmerk auf die Wahl — auf diese Wahl, von der aller Wohl und Wehe abhängt. Ihr werdet eure Führer nach zwei Seiten hin zu prüfen haben, nach ihrer politischen Gesinnung, nach ihrer militairischen Tüchtigkeit. Schon dies Verhältniß bietet der Schwierigkeiten viele dar. Es ist nicht zu häufig, daß beides sich in einem Individuum in gewünschter Weise vereinigt. Unsere Militaire grade stoßen uns, was ihre Gesinnung betrifft, mehr Mißtrauen als Vertrauen ein. Es wird nöthig sein über die Gesinnung sich vor allem zu verständigen, in der Hoffnung, daß dienstliche Ausbildung entweder sich aneignet, oder vielfach durch die Praxis verbessern läßt, während der Mann seiner Gesinnung nach abgeschlossen dasteht und gewöhnlich bekräftigt wird in den Ideen, die er einmal in Kopf und Herzen trägt. Vielleicht kann man auch dem Führer einen Stellvertreter geben, der ihm helfend an die Hand geht. Jedenfalls darf man militairische Tüchtigkeit nicht politischen Grundsätzen vorziehen, denn sonst würden die Männer, wie Wrangel, Brandenburg, höher geachtet werden müssen, wie unsere Volksvertreter in der Nationalversammlung, welche uns die Freiheit verschaffen sollen, die jene bedrohen. Durch das Gesetz selber wird übrigens auch die Organisation der Bürgerwehr schon begründet und der Führer hat somit nicht wie bisher die schwierige Aufgabe sein Corps zu organisiren. Besondere Veranstaltungen, die man noch treffen kann, werden die Erlernung und Handhabung des Waffendienstes leicht machen, aus allen diesen Gründen können wir folgern, daß die Wahl der Führer sich vorzugsweise durch ihre politischen Grundsätze bestimmen lassen muß. Wir werden in unseren nächsten Nummern Vorschläge über diese Wahl machen, wir werden Namen nennen, und so das Unrige beizutragen suchen für die Erhöhung der Bedeutung eines Instituts, das zum sichern Bürgen der Freiheit und Wohlfahrt des Vaterlandes werden, das aber auch — und dies innerhalb der Gesetze — herabsinken kann zu einer bloßen stummgehorchenden Polizeimacht. Es ist große Gefahr da, daß

dies letztere geschehe, größere Gefahr als manche sich träumen lassen, darum bereitet euch vor und wenn man plötzlich euch, wie dies sehr leicht möglich ist, ankündigt, ihr habt eure Führer binnen der und der Zeit zu wählen oder zu bekräftigen, so steht nicht erstaunt und überrumpelt da und wirft euren Feinden in die Hände. Gedenket des Spruchs: „Vorgethan und nachbedacht hat manchen in groß Leid gebracht!“ (Brühztg.)

(Eingesandt.)

### Notiz.

Den Freunden einer Geist und Herz ansprechenden Lectüre glauben wir einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf eine Erscheinung im Gebiete der belletristischen Literatur aufmerksam machen, welche nächst der größten Beachtung auch die möglichste Verbreitung verdient. Es ist dies das neueste Produkt aus H. v. Sternbergs gewandter Feder mit dem Titel:

#### Die Royalisten. Berlin 1848.

Ohne uns auf eine Kritik dieser interessanten Schrift einzulassen, da der Stoff durch seine unermessliche Wichtigkeit selbst, größere Mängel der Form zu verdecken im Stande wäre, genügt es darauf hinzuweisen, daß der Inhalt aus der allernuesten Zeit entlehnt und der Mittelpunkt des Ganzen durch die Marzereignisse zu Berlin gebildet wird. Obgleich vom Parteistandpunkte aus geschrieben, dürfte sie doch auch in andern Kreisen Beachtung finden, falls jemand sein Urtheil sich frei erhalten und die Theilnahme an den Geschicken des preussischen Vaterlandes noch nicht verlernt hat. Daß das Buch auch vielfache Belehrung bietet und die bis jetzt dem Lichte des Tages entzogenen oft sehr trüben und schwammigen Quellen mancher Ereignisse so wie die künstlichen Hebel gewisser Mißverständnisse aufdeckt, ist nicht als geringstes Verdienst desselben anzuerkennen. Was aber seine Glaubwürdigkeit anlangt, nun so lese man es mit vorurtheilsfreiem Blicke und Sinne und urtheile dann, ob der Verfasser unseres Buches, welches keine Geschichte sein will, mehr Glauben verdient oder die Parteischriststeller welche unter dem Vorgeben Geschichte zu schreiben, dieselbe bis Fragenhaftigkeit entstellen und nicht einmal die poetische Wahrheit eines Phantasiemaltes für ihre Nachwerke vindiciren können.

Der Einsender.

### Locales.

Kirchen = Nachrichten der Stadt Karibor.  
Katholische Pfarrgemeinde.

Eodesfälle:

Den 21. November Valentin, Kind des verstorbenen Bürger Gorgisch, an Abzehrung, 9 M.



Den 27. Anna bereh. Schneidermeister Wagner, am Schleich-  
fieber, 56 J.  
Den 4. Dezember Sophie, Tochter des Landschafts-Sekretair  
Gustav Jonas, am Scharlach, 3 J.

### Evangelische Pfarrgemeinde.

#### Geburten:

Am 16. November dem Tuchbereiter Haase e. G., Eduard  
August.  
Am 21. dem D. L. G. Rath Schmiedicke e. G.  
Am 29. dem Dekonomen Schüller eine todte Tochter.

#### Coheställe:

Den 27. November die verw. J. R. Jakobine Charlotte Wocke geb.  
Herold, am gastr. nervösen Fieber, 73 J. 7 M. 11 T.  
Den 29. Juliane Karoline Pauline, T. des Steuereinschreibers  
Kobeltke, am Keuchhusten, 4 J. 6 M. 4 T.  
Den 30. November der ehemal. Gränpner Mathias Heibrich,  
an Lungensucht, 59 J. 6 M. 27 T.  
Den 3. Dezember der pensionirte Steuereinnnehmer Samuel  
Hoffmann, am Schlag, 76 J. 6 M. 18 T.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirtichen  
Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben.

## Allgemeiner Anzeiger.

### W i l h e l m s - B a h n.

Die am 1. Januar 1919 fälligen Zinsen unserer Prioritäts-Obligationen kö-  
nen von da ab bis Ende Januar täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage  
in Berlin bei den Herren M. Oppenheims Söhnen  
Vormittags von 9 bis 12 Uhr,  
in Breslau bei den Herren Gieborn & Comp.  
in gleicher Zeit;  
hier in Ratibor bei der Haupt-Kasse  
Vormittag von 9 bis 1 Uhr  
gegen Einkieferung der mit einem Verzeichniß versehenen Coupons erhoben werden.  
Ratibor den 10. Dezember 1848.

### Das Direktorium.

### Dringendes Ansuchen.

Mein geliebtesten, ältester Sohn Berthold pflegt sich, meiner unzähligen  
strengsten Abmahnungen ungeachtet, fast alltäglich in den Gasthöfen, Schankläden,  
Conditoreien und Kaufgewölben hiesiger Stadt herumzutreiben, wo leider zum öftern  
von Rücksichtslosen ein arges Spiel mit ihm getrieben wird, das wiederholentlich  
schon in körperliche Mißhandlung, so wie Verunreinigung und Vernichtung seiner  
Kleidungsstücke ausgeartet ist. Da es mir nun bei der Individualität meines gedach-  
ten Sohnes nicht mehr möglich ist, ihn auf andere Art von seinem Gange zum Her-  
umtreiben zu heilen, so wähle ich hiermit — wie wehe dies mir auch thut — den  
Weg der Deffentlichkeit, und ersuche alle Herren Gast- und Schankwirth, Conditoren  
und Inhaber von Kaufgewölben, wie auch die übrige verehrliche Einwohnererschaft hie-  
siger Stadt, wo irgend er mit seinem ungebetenen Besuche zur Last fällt, so dringend  
als ergebniß, meinen Sohn Berthold in ihren Localien und Wohnungen nirgends  
zu dulden, sondern ihn überall ohne alle Rücksicht fortzuweisen.  
Ratibor den 12. Dezember 1848.

**G l a s e l,**  
Justiz-Commissionarius.

In dem Hinterhause meines auf der  
Neuenasse gelegenen Hauses habe ich 2  
meublirte Stuben zu vermieten und  
wollen sich darauf Respektirende gefälligst  
an mich wenden.

Ratibor den 6. Dezember 1848.

**E. Dzielniger.**

Eine Auswahl fertiger Winterhüte  
zu recht billigen Preisen empfiehlt die  
**Ruschkische Damenputzhandlung**

im Hause des Kaufmann Herrn  
A. Polko.

### Versammlung

### der Stadtverordneten,

Freitag den 15. d. M. N. Abg. 2 Uhr.

#### Berathungsgegenstände:

- 1) Rechnungs-Revisions-Verhandlungen.
- 2) Gehaltserhöhung den Nachwächtern.
- 3) Jagdpacht-Regulirungen und Neuver-  
pachungen.
- 4) Anträge auf fernere Stundung u. theil-  
weise Niederschlagung der Forderung  
an Præzler Rente für Saatkartoffeln.
- 5) Die Kosten für Einrichtung des Vieh-  
marktplatzes betreffend.
- 6) Ergänzungswahl zur Krankenhaus-  
Deputation.
- 7) Vermehrung und resp. Verbesserung  
der Straßenbeleuchtung durch Reverbieren.
- 8) Mittheilung des Regierungs-Reskripts  
wegen Aufhebung der Wahl- und  
Schlafsteuer.

Ratibor den 12. Dezember 1848.

**Kern, Stadt. Vorst.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste  
empfehle eine große Auswahl der feinsten  
Pomaden, Haar-Öle, Toiletten-Seifen,  
Zahnpulver, Königsräucherpulver, echtes  
Römisches Wasser und verschiedene geschmack-  
volle Parfümerie-Toiletten von 7 1/2 Sgr.  
bis 1 M. à Stück. Zugleich empfehle  
eine große Auswahl der feinsten Kopf-,  
Zahn-, Taschen-, Nägels- und Kleider-  
bürsten, Krister, Staub-, Taschen-, Lo-  
cken-, Scheitel- und verschiedene neue ele-  
gante Muster von Damen-Einsteckkämmen  
zu den billigsten Preisen.

**E. M. Kahle, Coiffeur.**

Eine neue Sendung feine Wiener Her-  
ren- und Damen-Clacé-Handschuh em-  
pfehle direkt und empfehle

**E. M. Kahle, Coiffeur.**



## Dankfagung

dem Herrn D. L. O. Rath Uchner für seine so männliche als sachgemäße Erklärung in **Nr. 106** der Oberschlesischen Lokomotive, den Protest gegen Herrn v. von Kirchmann betreffend. — Ehre ihm und Dank von Vielen seiner Mitbürger.

Die Herren Protestfabrikanten aus dem Richterstande aber mögen sich vernünftig halten, daß sie in dem, jedem achtbaren Richter so nöthigen als wünschenswerthen Vertrauen seiner Mitbürger durch ihre That sicherlich nicht gewonnen haben. —

Ein Bürger.

## Donnerstag den 14. Dezember 1848 Zweites Abonnement - Concert im Saale des Bruckischen Hotels.

Anfang 7 Uhr.

Im Auftrage des Königl. Land- und Stadtgerichts hieselbst werde ich Dienstag den 19. Dezember c. Vormittag von 9 Uhr ab, in dem am Bahnhofthore gelegenen dem Tischlermeister Lütke gehörigen Hause

2 Sopha, einen Damenschreibfretair, einen Kleiderschrank, einige Tische, 18 St. Stühle und mehrere andere Möbles und Hausgeräthe, theils aus Mahagoni, theils aus Zuckerlinden und anderen Holze gefertigt, so wie mehrere Gebett Betten, meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkaufen.

Natibor den 8. Dezember 1848.

Welgien, Aktuar.

Die Ausstellung seiner Weihnachts-Arbeiten zeigt um zahlreichen Zuspruch bitend ganz ergebenst an

Carl David,  
Konditor.

Zur Verpachtung der hiesigen Jagd an Meistbietende und auf drei Jahre steht im Schussfalle hieselbst

Donnerstag den 14. Dezember  
c. Nachmittags 3 Uhr

ein Termin an; zu welchem Nachmittage hiermit eingeladen werden.

Planitz den 11. Dezember 1848.

Der Gemeinde-Vorstand.

## Nicht zu übersehen!

Auf meinem Holz-Platz in Ostreg wird das in Commission habende Kastenholz zu herabgesetzten Preisen verkauft. Starkeicheitiges Buchen- und Eichenholz, Birken-, Erlen- und Kiefern-Holz à Kasten 4 Rthl. 20 Sgr., Fichten- und Tannenholz à Kasten 4 Rthl. 10 Sgr. mit Anfuhr. Eine Anfuhr stellen sich die Preise pro Kasten 5 Sgr. billiger.

Schoepp.

Einen bedeutenden Transport fein geschliffener und vergoldeter Glaswaren, worunter sich besonders viele Gegenstände zu Weihnachts-Geschenken eignen, empfing und empfiehlt zu ganz billigen Preisen

die Glas-, Spiegel- und  
Goldleisten-Handlung des

S. Gube,

Natibor Dornstraße Nr. 137.

## Keine Wacholderbeeren

zweite Sendung für den billigen Preis à Scheffel 27 1/2 Sgr. nachzuweisen im Hôtel Prinz v. Preußen.

H. Linthausen.

Im Verlage von J. Springer in Berlin ist soeben erschienen und in der **Hirtschens Buchhandlung in Natibor** vorrätig:

## U r t h e i l

in Sachen

der Krone wider die National-Versammlung

und

der National-Versammlung  
wider die Krone.

Vom Standpunkte des Gesetzes und der politischen Grundideen des Constitutionalismus.

Von

E. Kellermann.

Kammer-Gerichts-Auxiliator und Wahlmann.

Preis: 2 Sgr.

Im Verlage von Franz Schöbnermann in Bremen ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen in **Breslau** und **Natibor** durch **F. Hirt**:

## Die Royalisten

von

A. von Sternberg.

Preis: 1 1/2 Rthl.

Eine Novelle aus der Gegenwart und unmittelbaren Vergangenheit, aus einer wirklichen Begebenheit unserer Tage geschöpft. Nicht ein Wort von Dem, was hier als Thatsache hingestellt ist, wurde ohne die sorgfältigste Prüfung und ohne unmittelbaren Bericht der Augenzugen niedergeschrieben. — Der Autor selbst steht frei da von jeglicher Beziehung zu den einzelnen Parteien, seine Stellung ist eine völlig isolirte, man müßte ihm denn vorwerfen, daß er für Preußens Größe und Ruhm — obgleich selbst kein Preuße — mit Wärme eingenommen ist, was er offen bekennet. — Es sind die hier auftretenden Gruppen getreue Abbilder eben lebender Personen und eben waltender Zustände. Vieles ist gemildert, nirgends aber die Farbe stärker aufgetragen, als sie in der Natur sich fand.

Durch die **Hirtische Buchhandlung in Natibor** ist zu beziehen:

## Politische Belehrungen

Wöchentlich eine Lieferung à 1 Sgr.

Nr. 1. Inhalt:

Die Regierungsformen. — Die deutsche Reichsgewalt und der Reichsverweser.

Nr. 2. Inhalt:

Hat der König von Preußen das Recht, die constituirende Versammlung zu verlegen, zu vertagen oder aufzulösen? — Die Freiheit ein Verbrechen.

Die politischen Belehrungen erscheinen jeden Sonnabend in Lieferungen von 32 Seiten. — Der Preis für 10 Lieferungen ist 10 Sgr.; es können dieselben jedoch auch in einzelnen Lieferungen à 1 Sgr. bezogen werden.

10 Lieferungen bilden ein Bändchen von 300 Druckseiten, zu welchem ein Titel und Inhaltsverzeichnis unentgeltlich nachgeliefert wird.

Leipzig, J. J. Weber.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt im Lokal der Hirtischen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.